

Herr Meeser fragt, ob es richtig sei, dass im Hermann-Weber-Bad versehentlich ein Abfluss nicht eingebaut wurde. Außerdem möchte er wissen, ob der Hubboden zu eng ausgelegt wurde und dadurch verkantet.

Herr Sterzenbach zu einem Abfluss im Bad nichts sagen; man werde das mit der Niederschrift beantworten.

Anmerkung der Verwaltung:

*Die vorgesehenen Abflüsse wurden eingebaut.*

Herr Sterzenbach geht auf den Hubboden ein. Diesen müsse man sich als flachen Quader mit folglich 6 Seiten vorstellen. Es handele sich um ein Betonelement, dessen Oberfläche saniert werden musste. Dabei sei es äußerst schwierig, ein solches, schon vorher nicht exakt geometrisches Objekt maßhaltig zu bearbeiten. Nach Einbringung des Edelstahlbeckens habe sich herausgestellt, dass das Spiel zwischen Hubboden und Beckenrand geringer als zuvor und als angedacht ist. Diesem geringeren Spiel könne man durch Maßnahmen wie einen digital gesteuerten Ausgleich der Hydraulik und einem etwas langsameren Fahren des Bodens begegnen. Erste Tests seien positiv verlaufen. Besonders kritisch seien aber zwei Stellen, die sicherheitshalber nachzuarbeiten seien. Ziel müsse sein, Probleme im laufenden Betrieb zu vermeiden. Diese Sache sei ein gutes Beispiel dafür, warum vor Eröffnung des Bades ein mehrtägiger Testbetrieb der gesamten Technik erforderlich sei.

Herr Meeser geht auf den Zeitfaktor ein und fragt nach möglichen Regressansprüchen.

Herr Sterzenbach schildert weitere Einzelheiten, insbesondere die derzeitige Ermittlung der Ursachen und tatsächlichen Auswirkungen der Maßabweichung. Bei Vorliegen der Voraussetzungen werde man vertragliche Ansprüche geltend machen, aber derzeit stehe die einwandfreie Fertigung im Vordergrund. Nach heutigem Kenntnisstand sei eine durch die genannte Mängelbeseitigung verursachte Verzögerung der Inbetriebnahme nicht zu erwarten.